

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr... Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr... Marienstraße 13.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr... Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gehaltenen Zellers 1 Rgr. Unter „Eingefandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Verlag von der Verlagsbuchhandlung: Leipzig & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. Juni.

Die Bahnhof-Inspectoren Heinrich Carl, Oberleutnant v. d. N. allhier, Friedrich August de pretio Löwenstein in Löbau und Carl Reichmann in Rittau, sowie der Güterverwalter Carl Schüb dabelst haben den 1. preussischen Kronenorden vierter Klasse erhalten.

Der Herr Staatsminister des Innern v. Rostk-Wallwitz hat sich nach Paris begeben. Die Abwesenheit Sr. Exz. dürfte etwa acht Tage dauern.

Wenn die Vorschläge der preussischen Regierung auf eine Erhöhung des Tabakzollens beim Reichstage angenommen werden, wie sie neulich Magdeburger Fabrikanten zur Begünstigung vorgelegt worden sind, so würde fernerhin das Tabakrauchen wesentlich kostspieliger werden. Der Vorschlag geht dahin, fremde Tabake statt wie bisher mit 4 Thlr. pro Centner nunmehr mit 10 Thlr. zu besteuern, außerdem eine Fabrikationssteuer von 20 Rgr. pro Mille Cigarren, bei Schnupf- und Rauchtabak 3 1/2 Thlr. pro Centner auszuwerfen. Für inländische Tabake soll ferner pro Morgen Tabakfeld statt bisher 4 Thlr. nunmehr 20 Thlr. Steuer gezahlt werden. Die Magdeburger Fabrikanten haben die Erhöhung natürlich abgelehnt, insofern dürfte die Annahme dieser Erhöhungsvorschläge beim künftigen Reichstage immerhin möglich sein, da im deutschen Reiche jetzt viel Geld gebraucht wird.

Wiener Blättern zufolge ist unserem Bildhauer Prof. Hähnel die Anfertigung der Modelle zu den fünf allegorischen Figuren für die Bogenfenster der Loggia im neuen Wiener Opernhause übertragen worden.

Der deutsche Schriftstellerverein hat in seiner letzten Generalversammlung als Versammlungsort für das nächste Jahr Dresden erwählt. Berlin, welches gleichfalls in Vorschlag war, erhielt nur 3 Stimmen. Mehrere Mitglieder erklärten sich gegen die Wahl Berlins, weil dort das Ausweisen von Literaten neuerdings häufiger vorgekommen sei.

In einem kaufmännischen Locale hiesiger Stadt, in dem dormalen ein gerichtlicher Ausverkauf stattfand, sind, wie uns mitgeteilt wird, wiederholt an Damen verübte Taschendiebstähle vorgekommen. Wir wollen nicht unterlassen, hierauf aufmerksam zu machen und den Damen, die dort Einkäufe zu machen gedenken, die größte Achtsamkeit auf ihre Hand- und Kleideraschen, in denen sie ihre Portemonnaies verwahren, anzuempfehlen.

Bei der am 6. d. M. bei den hiesigen 167 Weißbädern vorgenommenen Revision des Gewichtes an Semmel und Dreierbrot als Durchschnittsgewicht fand sich das höchste Gewicht der Zwölfpennigsemmel bei den Bäckern Hahn, Babergasse (15 Loth 5 Quentchen), Bothe, Wirkengasse (15 L. 1 Q.), und Käffig, Flemmingstraße (15 L.), das leichteste Gewicht dagegen bei den Bäckern Fehre, gr. Oberseergasse und Traupisch, Jacobsgasse (je 11 L.), Brüdner, Marktgrafenstraße (11 L. 1 Q.) und Botsfeld, Bauernerstraße (11 L. 8 Q.). Bei den Sechspennigsemmeln hatten das höchste Gewicht die Bäcker Schulze, große Frohn-gasse (8 L. 8 Q.), Raumann, Schöngasse (8 L. 4 Q.), Müller, Margarethengasse 7 (8 L. 2 Q.), Göhle, Schäferstraße (8 L. 1 Q.), und Kreßmar, Dohnaplatz (8 L.), das leichteste Gewicht hatten die Bäcker Fehre, große Oberseergasse (6 L. 1 Q.), Röder, Moritzstraße (6 L. 2 1/2 Q.) und Giersch, Scheffelgasse (6 Loth 3 1/2 Q.). Bei den Dreierbroden wurde das höchste Gewicht bei den Bäckern Jgendorf, Palmstraße (6 L. 2 Q.) und Hartmann, große Schießgasse (6 L. 1/2 Q.), das niedrigste bei den Bäckern All, Bischofsweg, und Uhlisch, Schäferstraße 70 (je 4 L. 1/2 Q.), Wiener, Thalstraße (4 L. 1 Q.), Becker, an d. Elbe und Kunze, Johannisstraße (je 4 L. 2 Q.) gefunden.

Nächsten Montag früh soll auf der Friedrichstraße hier die Probefahrt mit einer Straßenlocomotive vorgenommen werden, deren Eigenthümer dem Vernehmen nach die Herren Gebrüder Hampel sind.

Feiertagswanderungen. Die Festtage sind vorüber. Die Dresdner und die fremden Gäste sind theils wieder zurückgekehrt in die stille, profanische Heimath, theils schwärmen und klettern sie noch in den Bergen und Thälern Sachsens und Böhmens herum. Da sah man sie wandern, allein, mit Familie, bequem oder mit Hindernissen, Alle aber fröhlich und wohlgemuth, das Sträußchen am Hüte oder im Knopfloche, den Knotigen Wanderstab in der Hand. Bei Königstein beginnen die eigentlichen Wanderfahrten durch Felsen und Schluchten, die ja so pittoresk, so großartig Sachsen und Böhmen bieten. Schließen wir uns an eine lustige Gesellschaft an und stärken wir uns zuerst durch ein perlendes Glas Wein bei F. A. Reinhardt, wo nicht bloß die einheimischen Patrioten sich amüsiren, sondern auch der Fremde, gehöre er dem norddeutschen Bunde an — oder auch nicht. Da winken aus dem Gasthause zur sächsischen Schwärze vier himmelblaue Augen heraus, es sind des Gastwirths Thomas Töchterlein, die den Fremden mit der liebenswürdigsten Freundlichkeit empfangen. Wir stürmen all-

gesammt hinein und nachdem hier das letzte Glas vor dem Abgange der Karawane geleert ist, ziehen wir ans Elbufer, bestiegen unterhalb des Bahnhofes die Fähre und fliegen auf hohem Ufer über an den Fuß des Liliensteins, um dort die Höhe zu erklimmen. Aber leider ist hier seit vorigem Jahr von Ersteigen keine Rede, nur „Erklettern“ ist hier die Parole, da noch aus dem Kriegsjahr die Wege so verbauden sind, daß wir nur Herrn anrathen, den gefährlichen Pfad anzutreten, aber auch diesen wird es nur mit wunden Füßen, lahmen Händen, krummen Rücken und defecten Budokins einigermaßen gelingen. Es läge doch gewiß im allgemeinen Interesse, den Weg nach dem Lilienstein wieder gangbar zu machen, umso mehr, als der Besuch der Festung längst ein bequemer geworden. Wir müßten den vaterländischen Lilienstein links liegen lassen und der Raht führte uns wieder nach Königstein hinüber, wo wir in die bereit gehaltenen Zweispanner von Eduard Thomshöle hinein sprangen. Es rollt sich so schön in den romantischen Vielagrund hinein. Da schallt eine lustige Melodie uns entgegen. Sie tönt aus dem Dorfe Gohrisch daher, wo wir beim Wirth Eichler die Dörfler, gemischt mit Fremden, sich im fröhlichen Kreise drehen sehen. Da herrscht im stillen Dorfe die norddeutsche Gemüthlichkeit, es wird restaurirt zum ferneren Wege, der aufwärts führt, und selbst die Pferde bedürfen der nöthigen Stärkung; denn wir wollen ins Böhmerland hinein, dessen schwarz-rothe Schlagbäume nicht lange auf sich warten lassen. Das Waldesbunkel wird immer dichter, Niesebäume, von der Alles vernichtenden Art und Säge gefällt, starren aus den Büschen heraus und nur hier und da begrüßt uns ein einsamer Holzarbeiter oder Steinklopfer, dessen monotone Schläge sich in das Rollen des Wagens mischen. Nicht zu hoch ziehen die Wolken über uns hin, wir steigen mächtig empor, die Pferde keuchen, aber im Wagen selbst freist die volle Flasche, obgleich einzelne Waldhäuser den Bodenbacher Bierarm herausstrecken. Wir rufen dem Grenzcontrolleur ein geselliges: „Nichts Steuerbares“ zu, er grüßt und verschwindet wieder, nachdem er den Schlagbaum hinter uns gefenkt. Süddeutschland (?) nimmt uns auf. Noch ist es Feiertag. Die Dörfler im böhmischen Sonntagstaate ziehen vorüber, dann nahen Touristen, auch der Geschäftsmann rollt im Korbwagen entgegen. Doch treten wir, nachdem das Thal uns wieder aufgenommen, nach langer aber romantischer Fahrt aus Wald und Schlucht heraus. Vor uns entfaltet sich ein anderes, lebendigeres Panorama, die beiden Schwesterstädte Teßchen und Bodenbach reichen sich durch die Kettenbrücke die Hand. Wir halten in Bodenbach und rollen durch das freie Thor des Weißschen Gasthofes zur Post in den Hof. Da pimmelt und tunnelt sich Alles. In der eleganten Restauration winkt das „Tischchen bed' dich“ und die elegante Welt des Ortes, wie auch aus dem Touristenkreise ist es, unter die wir uns mischen, die Reisetrapagen durch eine billige, aber gute Flasche Wein verweisend. Von hier aus bieten sich die reizendsten Partbeien den Wanderern dar. (Schluß folgt.)

Am Donnerstag früh entfernte sich aus der Behausung eines Wäders auf der Zahnsgasse ein Lehrling, der schon früher einmal wegen ungenügendem Benehmen vom Meister entlassen, auf Bitten seiner Mutter aber wieder angenommen worden war. Am Donnerstag machte er sich einer kleinen Unterschlagung schuldig und ließ, als er vom Meister in Geschäften weggeschickt wurde, den Semmelkorb in der Zwingerpromenade stehen, ohne selbst wieder zu kommen. Der Korb wurde dem Meister durch die Polizei wieder eingehändigt.

Vengefeld, 12. Juni. Gestern in später Nachmittagsstunde verunglückte beim Baden im Flößstrom oberhalb des Schlosses Rauenstein im sogenannten Wehrteiche der sechzehnjährige Handelslehrling Emil Zacharias, wahrscheinlich in Folge eines Schlagflusses bei der fast noch kalten Temperatur des Wassers.

Einen sehr freundlichen Aufenthalt gewährt jetzt das Etablissement des Herrn Hollack auf der großen Schießgasse, namentlich die nach der Allee hinaus gelegene Gartenrestauration, an deren Eingang bereits die norddeutschen Bundesfarben prangen. Der niedliche, kühle Garten bietet dennoch interessante Bilder, die auf der Allee vorüberziehen. Herr Hollack hält eine große Auswahl echt böhmischer Biere, unter denen namentlich das kräftige Pilsener hervorzuheben ist. Selbst für Damen sind Erfrischungen im Reiche Gambrius da, und deshalb sind besonders die Abende die Zeit, an welcher der Garten sich füllt und namentlich die Speiskarte stark gelesen und frequentirt wird.

Vom 12. Juni ab findet laut Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths die Rückvergütung der indirecten städtischen Abgabe bei Ausführung von Badwaaren und sonstigen Mehl-fabrikaten aus dem Steuerrayon der Stadt Dresden statt. Die hauptsächlich aus Weizenmehl gebadenen oder fabricirten Erzeugnisse werden hierbei als lediglich aus Weizenmehl gewonnen, behandelt und kommt nur 1/2 des ermittelten Gewichtes zur Verrechnung, da 1/4 auf die flüssigen und anderen dazu verbrauchten

Stoffe geschlagen wird. Die betreffenden Waaren sind best bei der Ausführung an den vorhandenen Hebelstellen für directe Abgaben zu verweigern. Nach erfolgter Feststellung Gewichts wird eine Bescheinigung ausgestellt, wogegen der haber innerhalb 90 Tagen bei der Kasse der indirecten städtischen Abgaben die Rückzahlung des Abgabebetragtes, der die 1/4 von 3 Pfennigen mindestens erreichen muß, in Empfang nehmen hat. Ausnahmsweise wird ein anderes Rückvergütungsverfahren, nach Ermessen des Stadtrathes, bei solchen Ex-tanten eintreten, welche durch gehörig geführte Geschäftsbücher die erfolgte Ausführung ihrer Mehl-fabrikate überzeugend zu beweisen vermögen.

Die von Herrn Heintze hier eingeführten Waschmaschinen haben eine so günstige Aufnahme gefunden, daß bereits in wenigen Tagen sämmtlicher Vorrath verkauft worden ist, sollen erst in etwa 8—10 Tagen neue Lieferungen von Hamburg resp. England hier eintreffen. Auch die probeweise Ver-leihung der Maschinen ist sehr stark frequentirt. Der beste Leg für die außerordentlichen Vortheile, welche die Benutzung dieser Maschinen bietet, ist der Umstand, daß bisher Jeder, damit einen Versuch anstelle, sie sofort kauft. Uebrigens f deren Einführung in mehreren öffentlichen Anstalten und We-häusern bevor.

Einige Rauch, der vorgestern aus der Flur ei-Hauses in der Pillnitzer Vorstadt hervorbrang, erweckte die fürchtung, daß dort ein Schabeneuer ausgebrochen sein mi-Bei näherer Erörterung reducirte sich der Vorfall darauf, in der Küche des fraglichen Hauses Spähne in Brand gerat-waren, die sehr bald gelöscht wurden.

Chemnitz, 13. Juni. Heute Nachmittag 3 1/2 kam am Eingange des hiesigen Bahnhofes, wo von der St-aus eine Straße über die Eisenbahn führt, ein Fuhrmann i-Altendorf mit einem leeren Kohlenwagen an der Bahn in d-selben Augenblicke an, als der von Zwidau kommende Güter-vorbeifuhr. Der Tender der Locomotive erfaßte den Kohl-wagen, schleifte ihn circa 20 Schritte mit fort und zertrüm-merselben in viele Stücke. Dem einen Pferd wurde dabei Fuß abgefahren, aber der Fuhrmann kam glücklicher Weise dem Schreden ohne Schaden davon. — Die hiesige Industr-Ausstellung ist im Laufe dieser Woche sehr besucht worden; besuchten dieselbe täglich circa 3000 Personen.

Reichen, 12. Juni. Am 1. Juni erkrankte bei Y-derpaar der zwölfjährige Schulknabe Poitz beim Baden. — 7. Juni Nachmittags fanden in der Elbe Fischer beim Fische in Niederpaar einen vierzehnjährigen Knaben, der wahrschein-lich beim Baden ertrunken war. Selbiger wurde nach Besichtig-durch das Gerichtsamt nach Cölln in die Leichenhalle gebre-und am 10. d. M. dabelst beerdigt, ohne daß bis dahin-Persönlichkeit desselben ermittelt wurde. — Am 10. Juni erfol-sich ein gewisser Hangemüller aus Weichen auf der Posel-Sornewitz, nachdem er schon früher einen Selbstmordvers-durch Deffenen einer Ader gemacht hatte.

Der Componist Herr Anton Wallerstein ist neuerdt zu einem längeren Aufenthalt in Schandau eingetroffen.

Der bekante Agitator unter den Arbeitern, F-Frische in Leipzig, ist zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wod-verurtheilt worden, weil er sich in einer vor längerer Zeit st-gehabten Volksversammlung beleidigend über den König v-Preußen ausgesprochen hatte. Der Polizeibericht, auf Gr-dessen gegen Frische vorgegangen war, hatte mehrere Stel-aus dessen Rede als Beleidigungen aufgefaßt; indeß ist v-Richter nur die eine als solche erklärt worden. — In Gos-bei Leipzig hat zwischen preussischen Soldaten und Civili-eine Schlägerei stattgefunden. Die Soldaten zogen blank, w-den aber vom Publikum nach dem Rosenthal getrieben. M-rere Seitengewehre blieben in dem Gasthose zurück, wo sich-Conflict entsponnen hatte.

Reichsach ist in unserem Blatte erwähnt worden, i-in letzterer Zeit in hiesiger Stadt des Abends Damen wied-holt die Kleider mit Linte begossen worden sind. Der ober-Uebelthäter hatten zu diesen Vubensstreichen die Terrasse, Schl-straße, Seefstraße u. erwählt und es hauptsächlich auf Dan-der besseren Stände abgesehen, ohne daß es bisher gelang, i-selben habhaft zu werden. Zur Verurthigung der Damen köm-wir jedoch heute mittheilen, daß, wie wir hören, es den 2-mühungen der Polizeibehörde gelungen ist, diese Freveler geft-in ein Paar Schulknaben zu ermitteln. Hoffentlich wird die-jugendlichen Malern für die mutwillige Ausübung ihrer Ku-das verdiente Honorar zu Theil werden.

Vorgestern Abend in der ersten Stunde ist ein un-kannter Mann von der Marienbrücke in die Elbe herabgespr-igen, auf der Stelle untergesunken und bis jetzt auch noch n-aufgefunden worden. Mehrere Leute, die den Vorfall aus-Entfernung angesehen und sich später an die Stelle begab- von welcher der Mann den Sprung ausgeführt, haben daf-eine Jacke, eine Leinwandhürze und eine Mütze aufgefunde-

und... ne... das seit... den an... chamer... Seine... ön, so... en vor... ern ver... erleum... die Ge... de... che dem... um heu... B... ches am... lähe des... n nach... ar näch... ar eine... n Dre... ruheren... nes ge... den ge... ft keine... Forde... bei mir... er... 2. Et... üd und... n nicht... er doch... unge... es Dan... rld, wo... nung des... fünfzig... fiern... en Mi... rksamkeit... s Thro... Gnade... ille zum... em hoch... s Herrn... as aner-... Freund... und Fern... so schöne... u schen-... u hohen... wird mit... thnung... iche... der... zu witen... von Jh... est... ich eine... ge besse... in Füßen... schmerzen... es Jahr... brauche... ert. Nur... Ottenstein... zu ver... und heftig... vollständig... Zeit der... her Füße... seit je... sundheit... ing... ank... schft... it einge... 1 Thlr... 5 Thlr... s Anlaß... Bürger... über den... d quittirt... 867... ospitals... rne.